



Foto: Loretta Curschellas, Zürich

Ambros Uchtenhagen (Dr. phil. I und Dr. med.) (* 1928 Basel)

Zweiter von drei Söhnen des Kaufmanns Walter Erich Uchtenhagen und der Ida, geborene Bürgin. Das alte Geschlecht der Uchtenhagen stammt aus der Mark Brandenburg. Der Vater Walter Erich wird als kriegsverletzter Offizier in der Schweiz interniert, wo er sich 1933 einbürgern lässt. Die Mutter stammt aus einer Baselbieter Handwerkersfamilie.

Mehrere Wechsel während der Primarschule, bedingt durch die Ortswechsel der väterlichen Berufslaufbahn.

Ab 1939 Wohnhaft in Zürich.

1940 – 47 Realgymnasium.

Intensives autodidaktisches Studium der Ölmalerei anhand von Fachliteratur und Museumsbesuchen.

Reisen nach Paris und Florenz.

1947 – 54 Studium der Kunstwissenschaft, Philosophie und Soziologie an der Universität Zürich. Im Rahmen der Studentenschaft, Gründung und Leitung einer Kommission für zeitgenössische Kunst, mit Atelierbesuchen und einer Ausstellung von Werken von Studenten – einschliesslich eigener Werke - und Professoren.

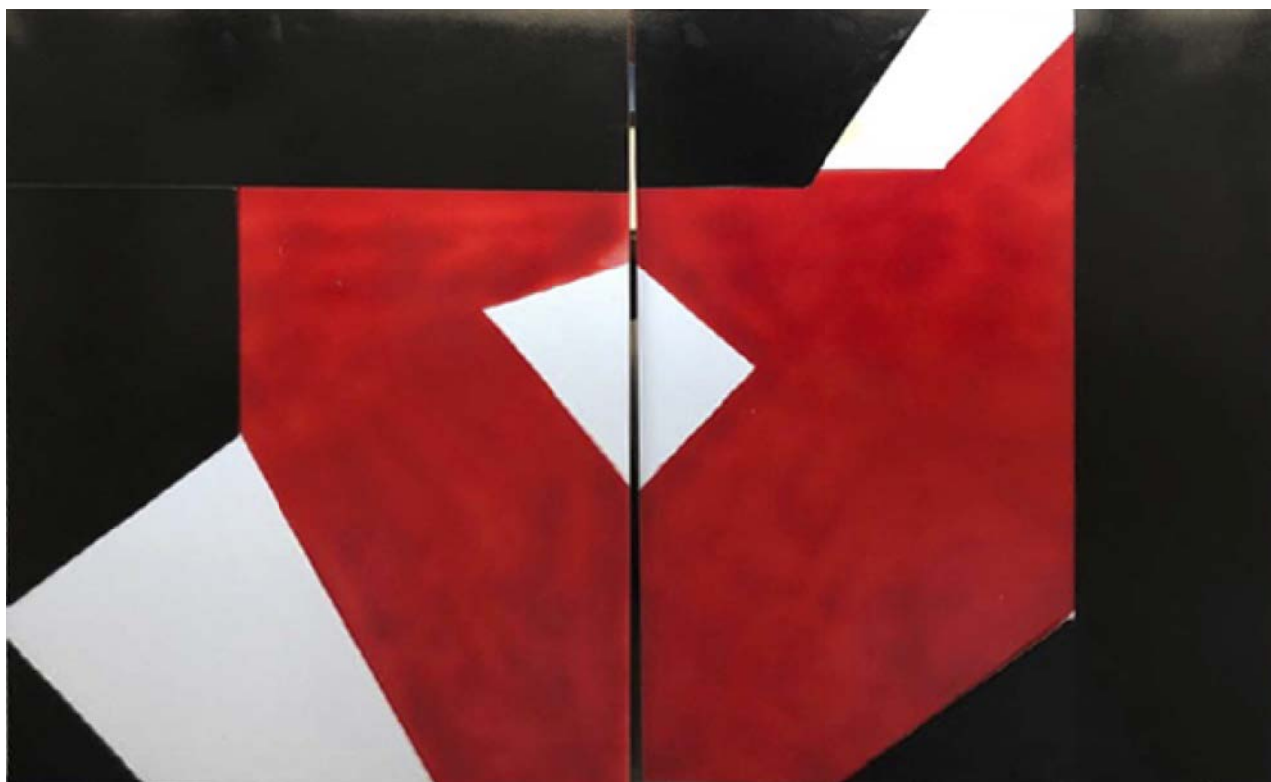
Mitarbeit am Aufbau des Schweizerischen Instituts für Kunstwissenschaft SIK und Führungen durch Museumsausstellungen.

Promotion mit der philosophischen Dissertation „Zur Theorie der Macht von Platon bis Machiavelli“ bei Hans Barth (1904 Winterthur – Zürich 1965; Redaktor NZZ und Professor für Philosophie, politische Wissenschaften und Ethik an der Universität Zürich).

1952 – 59 Studium der Medizin an der Universität Zürich, Abschluss mit Staatsexamen. Praxisvertretungen während den klinischen Semestern.

Das Malen wird Ausgleich/Ergänzung zur medizinischen Tätigkeit.

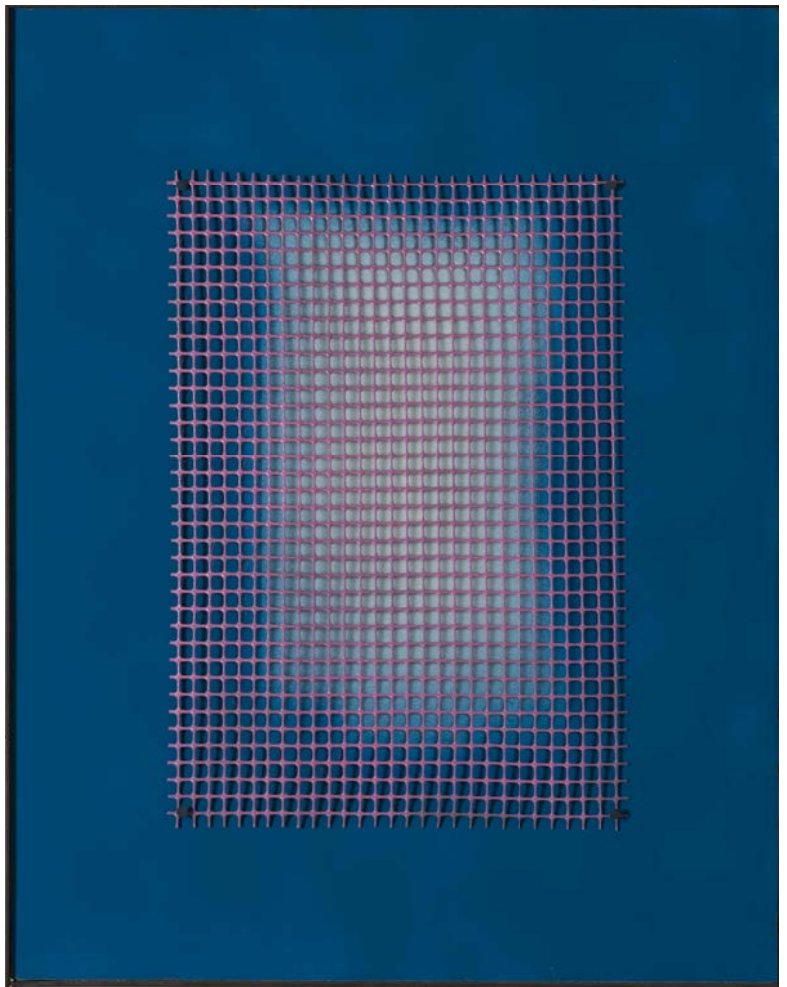
- 1956 Heirat mit Lilian Brunner (1928 – 2016), promovierte Ökonomin, Kämpferin für das Frauenrecht, spätere Nationalrätin und erste Bundesratskandidatin. Die sozialpolitischen Werte der SP sind für das Ehepaar wichtig.
- 1964 Aufnahme und Adoption dreier Waisenkinder, Geschwister, aus Madagaskar. Freundschaften mit bedeutenden Künstlern und Schriftstellern.
- 1959 – 63 Assistenzarzt an der Psychiatrischen Universitätsklinik Burghölzli.
- 1963 – 70 Oberarzt an der Psychiatrischen Universitätsklinik Burghölzli.
- 1970 – 95 Gründer und später Direktor des Sozialpsychiatrischen Dienstes am Burghölzli.
- Ab 1978 Professor für Sozialpsychiatrie an der Universität Zürich.
Projekte in Entwicklungsländern für die Weltgesundheitsorganisation WHO. Mitglied des Expert Panel on Drugs der WHO.
- 1995 Emeritierung.
- 1995 – 2018 Gründung und Leitung des Schweizerischen Instituts für Sucht- und Gesundheitsforschung. Ambros Uchtenhagen ist aktiv in der Umsetzung der neuen Drogenpolitik engagiert: anstelle von Bestrafung und Kriminalisierung tritt die Betreuung. Er sieht die Sucht als medizinisches und nicht juristisches Problem.
- 2016 Tod seiner Frau Lilian.
- 2016 Erste Ausstellung auf dem Schlieremer Areal der Arbeitsgemeinschaft Zürcher Bildhauer AZB und im Atelier seines Künstlerfreundes, dem Bildhauer Jürg Altherr. Frühe Werke weisen eine grosse Vielfalt von Stilrichtungen und Einflüssen auf (Mark Rothko, Piet Mondrian, die Konkreten...), dann eigenständige Entwicklung. Ein Buch erscheint über die Werke von Ambros Uchtenhagen bei der Edition Stephan Witschi mit Texten von Simon Maurer und Beat Maeschi.



Relief. Diptychon. Acryl auf aufeinander geleimten Holzplatten. 110 x 160

Frühe Zeichnungen und Ölgemälde folgen einem naturalistischen Expressionismus, der bald abgelöst wird durch vielfache Anregungen aus Surrealismus und Futurismus. Seine ersten Vorbilder sind Rembrandt und Goya, später die zeitgenössischen Maler wie Max Ernst, Yves Tinguely, Giorgio de Chirico. Ambros Uchtenhagen versucht sich in neuen Techniken. Es entstehen vorwiegend Arbeiten mit Acrylfarben, Collagen und reliefartige Gebilde.

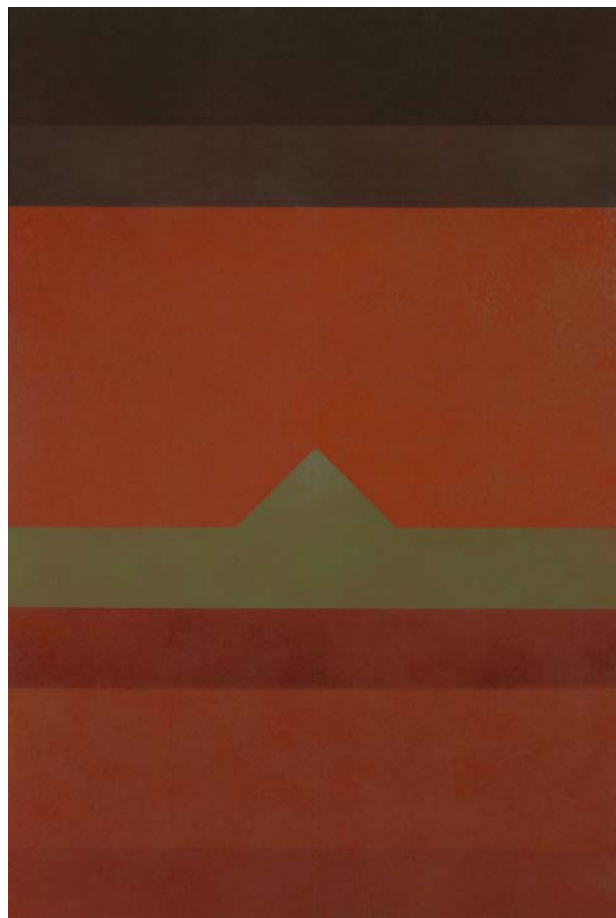
Die Begegnung und Freundschaft mit Gottfried Honegger und seinem Kreis bringt die Wende zu konstruktivistischen Konzepten in Ambros Uchtenhagens Werken. Auseinandersetzung mit den Zürcher Konkreten: Max Bill, Camille Graeser, Verena Loewensberg, Richard Paul Lohse, Fritz Glarner, Hans Hinterreiter. Bald entwickelt Ambros Uchtenhagen eine dynamisch bewegte Kompositionsweise, weg von der streng geometrischen Form der Konkreten. Grossformatige Bilder, als Diptychon, Triptychon oder zusammengesetzt aus mehreren Elementen werden wichtig: Überschreitungen der Bildgrenzen, Ausspielen von gegensätzlichen Elementen (besonders in den letzten Serien in Schwarz-Rot und Schwarz-Weiss). Er arbeitet mit Acrylsprayfarben und Lackfarben auf grundierten Holzplatten. Ihm sind das Lineare, Flächige, Räumliche sowie das Farbliche gleichwertig, auch wenn ihre Eigenschaften und Beziehungen untereinander in den Bildern unterschiedlich stark zum Ausdruck kommen. Sein Kernthema ist die Beziehung, das Verhältnis von Nähe und Distanz.



Relief 3. Acryl auf Holz. 74 x 59



Maskerade. Acryl auf Holz.
100 x 70



Horizon. Acryl auf Holz.
150 x 100

Galleria il Tesoro

Mülistrasse 3 · 8852 Altendorf · 055 462 38 88
info@galleriailtesoro.ch · www.galleriailtesoro.ch